

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

61. Jahrgang

Preis DM 2,80

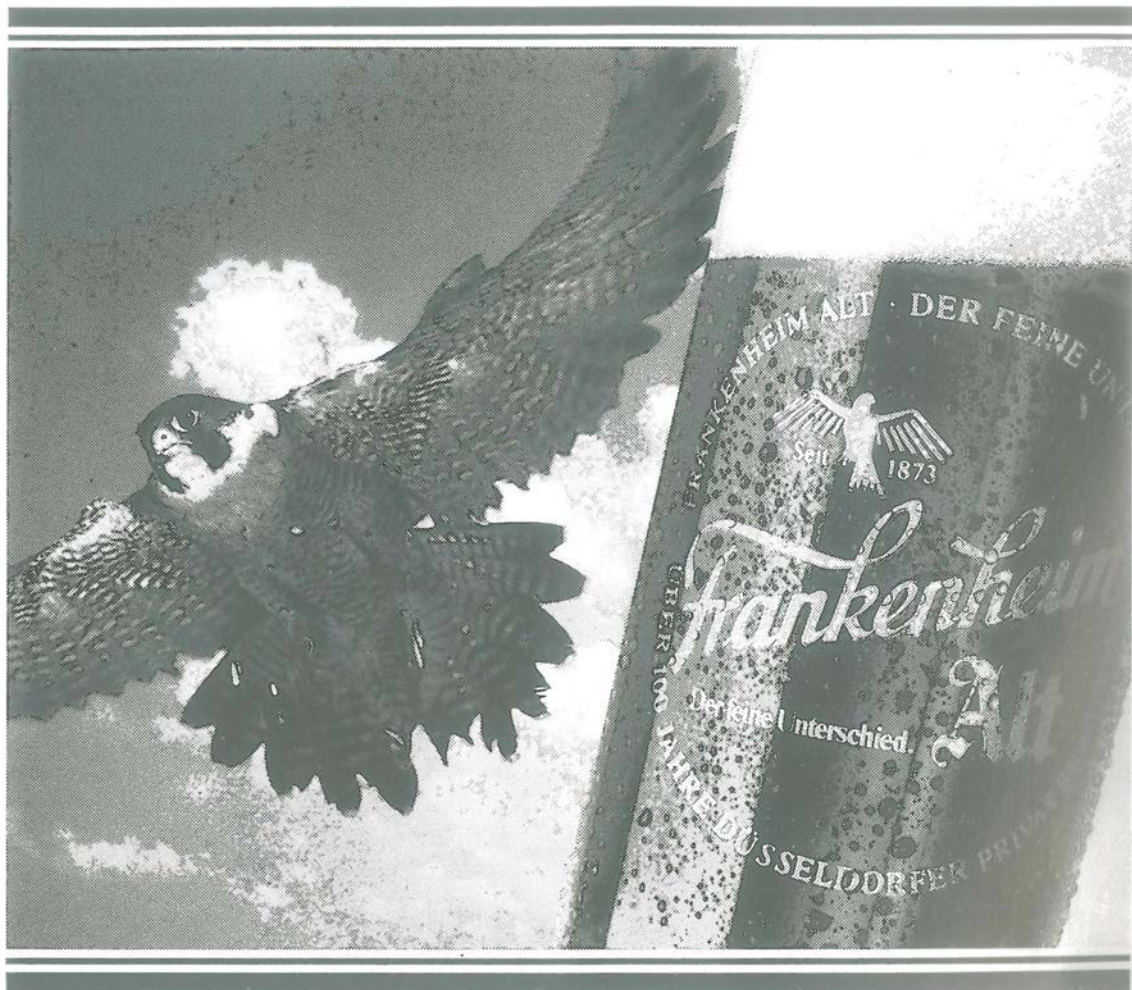
April 1995 / Heft 4



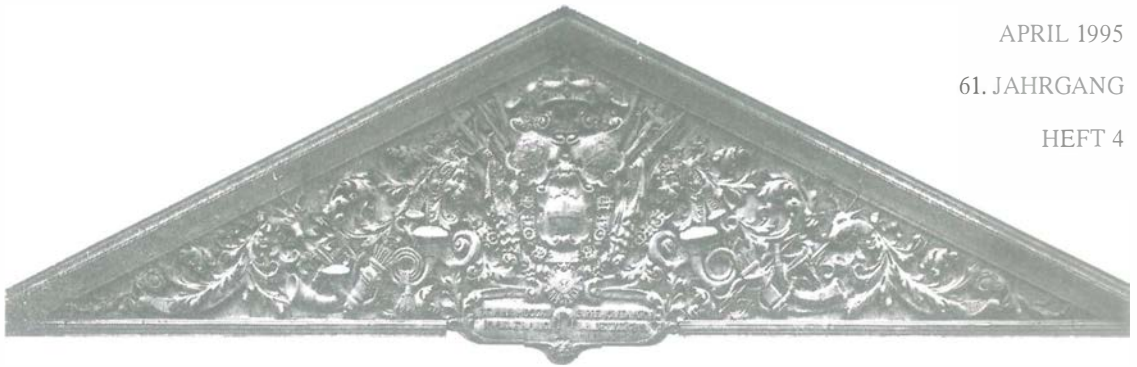
Jonges aktuell – Auf der Jahreshauptversammlung gab es einen Harmonierekord
Vor 50 Jahren: Noch Schlimmeres wurde verhütet – wie der Zweite Weltkrieg für das schwer heimgesuchte Düsseldorf zu Ende ging

Das Porträt: Heinz Lindermann – Freunde bedeuten dem Baas sehr viel

Das mit dem Falken.
Das Original.



Frankenheim Alt
Der feine Unterschied.



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Auf der Jahreshauptversammlung gab es einen Harmonierekord

„Jahreshauptversammlungen und Vorstandswahlen sind Meilensteine am Wegesrand der Vereinsgeschichte“ hatte Baas Heinz Lindermann formuliert. Sie sind noch mehr: Sie sind Seismographen für den Zustand des Vereins. Die Jonges und der Baas können sich selbst anerkennend auf die Schulter klopfen — es gab einen Harmonierekord. Zur Einstimmung das Ergebnis der Vorstandswahlen des 14. März 1995 gleich wegweg: Von 403 Anwesenden im Kolpinghaus gaben 398 gültige Stimmen ab. Es entfielen auf Baas Heinz Lindermann 376 (94,5%), Vizebaas Hermann-Josef Raths 375 (94,2%), Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen 356 (89,4%), Schriftführer Robert Monser 381 (95,7%), Schatzmeister Günter Schwaderlapp 378 (95%), (neuer) Stadtbildpfleger Ludwig Hahn 377 (95%) und Vorstandsmitglied für Sonderaufgaben Kurt Riebschläger 379 (95%).

In seinem Jahresbericht versicherte Baas Heinz Lindermann unter dem Beifall der Jonges mit Wärme und Engagement: „Ich bin von ganzem Herzen ein Düsseldorfer Jonge“; es gelte, „das Erreichte zu bewahren, das hohe Ansehen in der Stadt und der Region zu erhalten“. Ausführlich ging Lindermann auf die Aktivitäten der Jonges in den drei letzten Jahren ein — eine ansehnliche Erfolgsbilanz, sowohl materieller als auch ideller Art. Linder-

manns unermüdliches Bemühen um den inneren Frieden des Vereins, seine offensive Zuwendung zu den Tischgemeinschaften und sein enormer Fleiß bei der Vorbereitung der Heimatabende und anderer Ereignisse zählten sich an diesem Abend für ihn aus.

In seinem Jahresbericht hatte Schriftführer Robert Monser noch einmal die neuralgischen Punkte der Stadtpolitik ins Visier genommen. Kulturpolitik: „Es muß aufhören, daß Intendanten gegen das Publikum spielen.“ Ständehaus: „Ärgerlicher Prozeß der Nichtentscheidungsfindung.“ Stadthalle: „Unzulänglichkeiten bei der Verkehrsanbindung.“ Fianzmisere: „Aufmerksam werden wir beobachten, ob Einsparungen auf der einen Seite nicht durch Ausgaben für unsinnige experimentelle Projekte wieder kompensiert werden.“ Großes Lob zollte Monser Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens für dessen Rolle als „Moderator der Region“. Energisch wandte sich Monser gegen Politikermeinungen aus dem Rathaus, „dies“ gehe die Jonges nichts an, und versprach unter dem Beifall der Jonges: „Wir werden uns auch künftig einmischen und Roß und Reiter nennen.“

Schatzmeister Günter Schwaderlapp bescheinigte den Jonges eine sehr gute Kassenlage, die dem Verein ermöglichen wird, sich wieder vielfach zu engagieren. So ist vorgesehen, im



Ein Traumwahlergebnis für Baas Heinz Lindermann brachte die letzte Jahreshauptversammlung. Mehr über ihn auf den Seiten 9 und 10.

Grafenberger Wald in dem dort befindlichen Blockhaus eine „Wildparkschule“ einzurichten, auch sollen dank der Jonges künftig im Stadtbild wieder einige Brunnen fließen. Für diese Projekte und die Bereiche „soziale Notfälle“ und „Denkmalpflege“ ließ sich der Vorstand von den Jonges „blanko“ für 1995 die Summe von 100 000 Mark bewilligen. Von den Zinsen einer zweckgebundenen Schlösser-Zuwendung in Höhe von 200 000 DM soll im Kolpinghaus eine neue Saalbeleuchtung geschaffen werden.

Ausgezeichnete Jonges

Über die Verleihung der silbernen und goldenen Ehrennadeln berichten wir an anderer Stelle, drei Ehrungen sollen noch besonders hervorgehoben werden. Da ist einmal die Heinrich-Heine-Plakette für den langjährigen WZ-Lokalchef Alfons Houben, dersichum die Kulturpflege, die Historie und den journalistischen Ethos in dieser Stadt

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Auf der Jahreshauptversammlung gab es einen Harmonierekord	1
Vereinsstatistik: Die Jonges im Pressespiegel	4
Vor 50 Jahren: Wie der Zweite Weltkrieg für das schwer heimgesuchte Düsseldorf zu Ende ging	6
Vereins-Historie: Wie die Jonges wiederauferstanden	8
Noch ein „TOR“: Der „Große Bruder“ ist großzügig	11
Bergische Geschichte: Von Neandertaler bis Napoleon	11
Kaiserswerth: Ein Freudentag für St. Suitbertus	11
Der Gastkommentar: Landeshauptstadt?	12
In achtzehn Zeilen: Zurück zu den Pferdekutschen	12
Historischer 8. Mai: Glockenläuten und Besinnung	14
Das Porträt: Heinz Lindermann: Freunde bedeuten dem Baas sehr viel	14
Sauerländischer Gebirgsverein: Die Krefelder: haben den Limes überschritten	18
Stadtchronik	18
Freizeit-Tips	20
Verwirrende Mundart-Töne: „Sprachinseln auch in Gerresheim“	20
Mundartliches: Et Fröhjahr	20
Die Düsseldorfer Presse über uns	24
Jonges-Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen	26
Geburtstage	28
Kunsthalle: Auch ein Katalog zur Ausstellung	28

ZU UNSEREN TITELBILDERN: Düsseldorf, April 1945: Düsseldorf wirkte wie eine Geisterstadt. Bild oben links: Das war die Bismarckstraße. Daneben: Zerstörte Oberkasseler (Skagerrak-) Brücke. Unten links: 17. April 1945: Amerikanische Panzer rollen durch die Flurstraße. Daneben: Im Dezember 1945 wurde Jan Wellem wieder heimgeholt — eine symbolische Handlung.

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (0 2104) 5 27 85, Fax (0 2104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 300 308 80). Postbank Köln 58492-501 (BLZ 370 100 50). Schatzmeister: Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritlsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.

große Verdienste erwarb, er ist auch Autor vieler Bücher über Düsseldorf und sozial stark engagiert. Seine Arbeit als TOR-Redakteur verdient ebenfalls große Anerkennung. Da ist zum andern die Stadtplakette, die an zwei Jonges-Persönlichkeiten ging, die zu Schützen- und Brauchtums-Institutionen in Düsseldorf geworden sind: Josef Arnold und Günter Pannenbeker. Gratulation für alle Geehrten: Die Jonges sind stolz auf Sie!

Unser bisheriger Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann hat in langen Jahren in nimmermüder Einsatzbereitschaft Vorbildliches für die Denkmalpflege geleistet, es sei nur an seinen Einsatz für den Goldheimer Friedhof und die vielen, von ihm initiierten Stadtbild-Ausstellungen in den einzelnen Sparkassen-Filialen erinnert. Äußerer Dank dafür nach seinem Ausscheiden aus dieser Funktion: Ernennung zum Vorstands-Ehrenmitglied. Dieselbe Anerkennung erfuhr auch unser Stadthistoriker Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, dessen geschichtliche Verdienste im Amt und als Autor bereits Geschichte geworden sind. Auch diesen beiden Jonges die besten Wünsche für noch lange Jahre bei den Jonges!

Regularien, Regularien ...

Wer meint, der Bericht eines Kassenprüfers sei eine langweilige Routineangelegenheit, der hätte sich den Bericht von Steuerberater Hans Werner Koch anhören sollen, der zusammen mit seinem Berufskollegen Franz Plankermann die Schwaderlapp-Finzen geprüft hatte. Kochs launiger Mundart-Vortrag zum Thema war eine köstliche Überraschung und löste stürmischen Beifall aus. Neugewählte Kassenprüfer sind die Steuerberater Franz Plankermann und Wolfgang Vetter. Die Wahlen zum Vorstand moderierte unser Heimaufreund (und Spielleiter des DFB) Hans Noack in gekonnt-routinierter Weise, den Dank der Anwesenden für die Arbeit von Baas und Vorstand in den letzten drei Jahren sprach Dr. Hans-Peter Lux aus.

Ein Ehrenrat muß sein, auch wenn ihn die Jonges lange Zeit nicht benötigt haben. Die beiden bisherigen Ehrenräte Dr. Klaus Becker und Karl-Heinz Schracke wurden wiedergewählt, für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Rudi Schu rückte Hans Breidenbach in den Ehrenrat nach. Mor.

Interkontinental ab Düsseldorf ohne Umwege

zum fernen Ziel.



Air Canada nach **Toronto**.



American Airlines nach
Chicago.



Egypt Air nach **Kairo**.



Ghana Airways nach
Accra.



Lufthansa nach **New York**.



South African Airways nach
Johannesburg/Kapstadt.

Wer im Einzugsgebiet des Rhein-Ruhr Flughafens lebt und arbeitet, der soll auch von „seinem“ Airport aus fliegen.

Nicht nur nach London, Paris oder Palma sondern auch nach New York, Toronto oder Johannesburg. Bequem, direkt und ohne umzusteigen. Das gilt natürlich auch in umgekehrter Richtung für unsere Gäste aus Übersee.

Nutzen Sie die Nähe des Rhein-Ruhr Flughafens und fliegen Sie

**interkontinental ab
Düsseldorf.**

Flughafen Düsseldorf GmbH
Postfach 30 03 63
40403 Düsseldorf
Telefon 0211/421-0

Vereinsstatistik

Die Jonges im Pressespiegel

Öffentlichkeitsarbeit ist auch für die Jonges unentbehrlich. Unser Pressesprecher Ernst Meuser ist der Garant dafür, daß unsere Aktivitäten bekannt werden; mit akribischer Sorgfalt registriert er, wer was wo über uns berichtet hat. Für 1994 sieht die Bilanz für die Düsseldorfer Zeitungen danach so aus:

Die Westdeutsche Zeitung berichtete 41 mal über die Jonges, die Rheinische Post 38 mal, die Neue Rhein-Zeitung 10 mal. Auch der Rheinbote (14 mal) und der Düsseldorfer Anzeiger (17 mal) brachten Berichte über unsere Vereinsarbeit.

25 Jahre im Verein

Belohnte Treue

Treue muß belohnt werden — auch bei den Jonges. Und so erhielten auf dem Stiftungsfest (21. März) folgende Mitglieder unseres Vereins für 25jährige Jonges-Zugehörigkeit die silberne Treuennadel:

Wilhelm Bender, Werner W. Hartmann, Dr. Joachim Pöppel, Robert Ising, Franz-Josef Keulertz, Dr. Edmund Landwers, Helmer Raitz von Frenzt, Johann F. Graf zu Solmbach, Dr. Dieter Schindler, Klaus Wagner, Karl-Heinz Wirtz, Toni Stoffels, Bernd Klever, Wilhelm Willecken, Alfred W. Bongartz, Franz-Josef Breuer, Rudolf Ehlert, Valentin Frenzen, Gerhard Hentler, Jupp Hochhäuser, Günter Jaeger, Heinz Klouth, Hans Palm, Karl Ranz, Kurt Scherbarth, Max Vogel, Rudi Höhe, Heinrich Pütz, Hans-Werner Wicking, Gottfried Zimmermann, Anton Adam, Werner Bauer, Horst Baumann, Rolf Goebel, Heinz-Josef Göckeler, Willi Müllmann, Dr. Horst-Ludwig Riemer, Willy Schaber, Herbert Bischoff, Dr. Franz-Ferd. Eichhorn, Heinz-Josef Gau, Dieter Gerardi, Ulrich Heise, Karl-Heinz Her-



Unser bisheriger Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann in Aktion: Begutachtung der Schäden auf dem Golzheimer Friedhof. Viele Jahre lang hat er mit Engagement und nimmermüdem Fleiß denkmalpflegerische Aufgaben für die Jonges wahrgenommen. Danke, Eugen Wesselmann!

manns, Peter Jung, Heinz Kamberg, Jürgen Laumen, Heinz Ley, Erwin Salomon, Alois Schröder, Friedrich-Karl Schüler, Wolfgang Schulhoff, Ottmar Strauss, Peter Tabel, Willi Terbuyken, Claus Walter, Peter Zimmermann, Helmut Mandernach, Hans-Jörg Kaufmann.

Ehrungen

Nachstehend die Namen jener Heimatfreunde, die auf der Jahreshauptversammlung geehrt wurden:

Silberne Ehreennadel: Detlef Becker, Engelbert Oxenfort, Hans Schlosser, Hans A. Schloßer, Raimund Sobock, Dieter Kührlings, Dr. Lutz Bellmann, Helmut Klerx, Hans Funk, Gunther Klingler, Kurt Günter Stinshoff, Matthias Jonas, Erich Faul, Eugen Töllner, Hans Moritz

Goldene Ehreennadel: Friedrich Reuter, Arnulf Pfennig, Theo Panzer, Ludwig Hahn

Stadtplakette: Josef Arnold, Günter Pannenbecker

Heinrich-Heine-Plakette: Alfons Houben

Ehrenmitglied des Vorstandes: Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt, Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann

Meister-Porträts

Künstler in der Mühle

Den Künstlern der Einbrunger Mühle ist ein großformatiges Paperback gewidmet. Die Journalistin Dr. Helga Meister, auf die Kunst- und Fotoszene in Düsseldorf fixiert, erzählt — unterstützt durch eine Vielzahl informativer Fotos — in locker-sachkundiger Form ihre Geschichte. In der alten Mühle und einer Papierfabrik am Nordrand Düsseldorfs, mit deren Historie Bruno Bauer den 116seitigen, im Beton-Verlag erschienenen Band (Preis 39,80 Mark) abrundet, schufen seit Ende der vierziger Jahre 22 Künstler ihren Lebens- und Arbeitsraum. „Sie kannten sich meistens aus der Altstadt, hatten an der Kunstakademie studiert und hielten nichts von den Angepaßten...“, so die Autorin. Sie hatten auch keinen gemeinsamen Stil. „Ihre Kunst ist noch heute pluralistisch, was typisch für die Düsseldorfer Szene werden sollte.“ In den Lebensbildern und Geschichten spiegeln sich Höhen und Tiefen der — großenteils längst renommierten — Angehörigen dieses Kreises, den in Buchform vorzustellen eine Reihe von Sponsoren ermöglichte. H.

IN DÜSSELDORF GIBT ES VIEL ZU TUN FÜR IHR GELD.



EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN: FRÜHLING IN DÜSSELDORF.

Der Winter ist vorbei. Es kommt wieder eine neue Vitalität in die Natur. Und was macht Ihr Geld? Nutzen Sie den Frühling der Wirtschaft. Legen Sie Ihre Finanzstrategie früh genug fest. Mit einem Partner, der das Gras wachsen hört. Im nationalen und internationalen Geldgeschäft. Fragen Sie unsere Finanzexperten, wie sich Ihr Geld am besten vermehren soll.

 **STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



Nur ein Trümmerhaufen noch war auch die Shadowstraße, hier die Nordseite.

Bild: Staatsarchiv

Vor 50 Jahren: Noch Schlimmeres wurde verhütet

Wie der Zweite Weltkrieg für das schwer heimgesuchte Düsseldorf zu Ende ging

Von Alfon Houben

April 1945. Die Stadt Düsseldorf ist, nicht zum ersten Mal in ihrer Geschichte, zweigeteilt. Seit Anfang März stehen die Amerikaner in Oberkassel. Deutsche Truppen haben am 3. des Monats alle Düsseldorfer Rheinbrücken gesprengt. Ihre Gegner kommen — oder wollen — nicht voran; sie befürchten offenbar, rechtsrheinisch auf starken Widerstand zu stoßen. Die US-Geschütze jedoch stiften Unheil, fordern weitere Tote und Verletzte. Sechseinhalb Wochen lang ist das rechtsrheinische Düsseldorf noch dem Feuer der Kanonen, Alarmen und Tieffliegerangriffen ausgesetzt. Dann schweigen die Waffen — drei Wochen vor der offiziellen deutschen Kapitulation. Elf mutige Männer machen's möglich.

Er hat sich eher zufällig kennengelernt — der Kreis um den Rechtsanwalt Karl August Wiedenhofen und den Architekten Aloys Odenthal. Die elf Düsseldorfer vereinen sich in dem Willen, dem Wahnsinn des Krieges ein Ende zu bereiten, noch Schlimmeres

von der Stadt, die ohnehin schon genug gelitten hat, fernzuhalten.

1000 Bomber bereit

Die NS-Größen, voran Gauleiter Florian, versuchen mit ihren sinnlosen Durchhalteparolen zu erreichen, daß Düsseldorf bis zur letzten Patrone, bis zum letzten Blutstropfen verteidigt wird. Die elf Verschwörer wissen, daß sie ein wesentliches Stück auf dem riskanten Weg zu ihrem Ziel vorankämen, wenn sie den fanatischen Polizeipräsidenten, SS-Brigadeführer Korreng, der immerhin noch über einige tausend Polizisten befehligt, ausschalten. Ihr Plan stößt sogar bei Teilen der Polizei auf Sympathie, in erster Linie bei dem Kommandanten der Schutzpolizei, Oberstleutnant Franz Jürgens. Er versorgt sie mit Pistolen und, angesichts der Absicht, die Stadt kampfflos der Amerikanern zu übergeben, um weitere Zerstörungen und weiteres Blutvergießen zu verhindern, mit einem Passierschein und einer weißen Fahne. Selbst einen Polizeiwagen mit Fahrer stellt er bereit.



Der letzte noch lebende Zeitzeuge der elf Retter Düsseldorfs: Aloys Odenthal. Bild: B. Nenninger

Die Zeit drängt. Schließlich stehen neben rund 150 schweren Geschützen, die von allen Seiten auf Düsseldorf gerichtet sind, etwa 1000 Bomber — mal ist später von 800, mal von 1200 die Rede — bereit, um die Stadt endgültig sturmreif zu bombardieren.

Fünf Männer erschossen

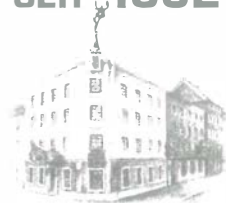
Am 16. April wird Korreng in Schutzhaft genommen. Unter Führung von Wiedenhofen dringen einige der Männer — auch Odenthal ist dabei — in sein Amtszimmer vor und setzen ihm die Pistole auf die Brust. Um sicherzugehen, übernimmt einer von ihnen, Dr.



Der Baas Rudolf Arnold (mit Mütze) mit seinen Köbessen im zerbombten Uerige auf der Bergerstraße, nach Eröffnung eines kleinen Ausschanks.

das Leckere
Gröppke
Uerige®

**ZEITLOS IN MODE
SEIT 1862**



Uerige®

OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI

Bergerstraße 1
Düsseldorf-Altstadt
Tel. 02 11 / 8 66 99 0
Fax 02 11 / 13 28 86



Seit 1846

Buschmann

*Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87*

Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK
ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

40667 MEERBUSCH-BÜDERICH
DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02132) 7 65 59

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

GEORG KÜHN GM
BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14

Wie die Jonges wiederauferstanden

Von Horst Morgenbrod



Das war bis 1952 unser Tagungsort — Eingang durch die Eisentür hinten.

Karl Müller, als erster zusätzlich seine Bewachung im Polizeigefängnis. Andere sollen später, jeweils zu Zweit, einander ablösen. Doch der Putsch fliegt auf. Gauleiter Florian beordert eine SS-Fallschirmtruppe, Korreng zu befreien; zugleich werden — neben Oberstleutnant Jürgens — vier der Widerständler — Theodor Andresen, Karl Kleppe, Josef Knab und Hermann Weill — gefangengesetzt und noch abends, nach Schnellverfahren, auf dem Hof der Schule an der Färberstraße erschossen.

Amerikaner mißtrauisch

Wiedenhofen und Odenthal, die ihren verhafteten Kameraden nicht mehr helfen können, schlagen sich auf abenteuerliche Weise zu den Amerikanern in Mettmann durch. Die reagieren auf ihr Angebot, die Stadt kampfflos zu nehmen, äußerst mißtrauisch und skeptisch. Auch im Langenfelder Hauptquartier, in das sie gebracht werden, wird ihnen rundheraus erklärt, daß man nicht daran denken werde, unnütz amerikanisches Blut für Düsseldorf zu vergießen. Die Bomber würden die Stadt schon kleinkriegen. Dennoch besinnt man sich, auf wiederholtes Bitten und Drängen der beiden Unterhändler, am folgenden Tag doch eines anderen. Acht Panzer — auf dem ersten stehen Wiedenhofen und Odenthal, der die besten Anfahrtswege markiert hat — rollen in die Stadt ein, begleitet von 800 Intanteristen und freudig begrüßt von der Bevölkerung.

Schreckliche Bilanz

Der Krieg ist für Düsseldorf zu Ende. Das Leid und der Schaden, den er hier anrichtete, sei noch einmal kurz in Erinnerung gerufen:

Fast 6000 Tote, 250000 Obdachlose, zehn Millionen Kubikmeter Schutt und Asche — das war die grauenhafte Bilanz. Bei 243 Luftangriffen prasselten 1473 Luftminen, 17243 Sprengbomben, mehr als 1,1 Millionen Brandbomben, 132000 Phosphorbrandbomben und -kanister auf die Stadt herab. 30000 Brände hinterließen verheerende Spuren. Allein mehr als die Hälfte des Wohnraums war zerstört, nur sieben Prozent der 37000 Wohnhäuser blieben unbeschädigt. Im Gegensatz zu anderen Städten ist Düsseldorf weitgehend dem Brand zum Opfer gefallen. Die noch stehenden Fassaden ließen gar nicht das tatsächliche Ausmaß der Zerstörung erkennen.

Gedenkstein

Für die elf Männer, die noch größeren Schaden und noch schrecklicheres Leid verhüteten, wird auf der umgestalteten Grabanlage auf dem Nordfriedhof, wo vier der fünf Erschossenen ihre letzte Ruhe gefunden haben, am 17. April ein Gedenkstein eingeweiht. Nur noch einer von ihnen wird dabei sein: Aloys Odenthal, inzwischen 83 Jahre alt und 1985 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt — eine Auszeichnung, die er als Ehrung für alle elf verstanden wissen wollte.

Am 8. Mai 1945 saß ein kleines Häuflein Düsseldorfer Bürger im nahezu völlig zerstörten Vereinsheim „Im Anker“ in der Bolkerstraße beisammen. Sie fühlten sich allesamt wie Versprengte nach einer großen, verlorenen Schlacht. Wie sollte es weitergehen? Es war dies die erste Versammlung der Düsseldorfer Jonges nach dem Kriege. Die Jonges hörten betrübt der Belehrung von Rechtsanwalt Willi Molter zu: „Die Militärregierung hat verfügt, daß alle Versammlungen, auch von jenen Vereinen, die nichts mit Politik und Militär zu tun haben, verboten sind.“

Die Jonges dachten jedoch nicht daran, sich dieser Bedingung ohne weiteres zu unterwerfen. Sie waren entschlossen, weiterzumachen, dennoch heiß es erst mal: abwarten. Am 15. September 1945 hoben die Briten das allgemeine Versammlungsverbot wieder auf, und bereits am 18. September fand sich die übriggebliebene Kerntruppe der Jonges bei Finchen Rothaus im „Anker“ zusammen, um Bestandsaufnahme zu machen.

Die Stimmung war gedrückt. Viele der nächsten Angehörigen waren tot oder vermißt, Düsseldorf lag in Schutt und Asche, die Ernährungslage war katastrophal, es gab keine Textilien, keine Schuhe — und in wenigen Wochen würde sich das Fehlen von Heizmaterial in den wenigen, notdürftig instandgesetzten Wohnungen, besser gesagt: Behausungen, bitter bemerkbar machen.

Aber die Jonges dachten nicht daran, aufzugeben. Der seit Gründung des Heimatvereins (1932) als Präsident amtierende Bäckermeister Willi Weidenhaupt sprach ihnen Mut zu. Bei der Versammlung 14 Tage später waren schon wieder 140 Jonges anwesend. Unvergessen für alle, die dabei waren, die Erschütterung, als der Präsident den letzten Brief des von den Nazis hingerichteten Heimatfreundes und

Energie sparen und Umwelt schonen

Sind Ihre Heizkosten zu hoch? Dann lassen Sie sich von uns beraten. Wir sagen Ihnen gerne, wie Sie mit Erdgas Kosten senken und unsere gemeinsame Umwelt schonen können.

erdgas

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



Luisenstraße 105, 40215 Düsseldorf
Telefon 8 21-21 21

Präsidenten der Düsseldorfer Karnevalsvereine, Leo Statz, verlas.

Nicht nur das Leben, auch die Regularien mußten neu geordnet werden. Am 13. November 1945 fand die erste außerordentliche Generalversammlung der Jonges nach dem Kriege statt, Willi Weidenhaupt wurde „auf unbestimmte Zeit“ wiederum als Präsident gewählt. Vize wurde Hans Heinrich Nicolini, Schriftführer Dr. Paul Kauhhausen. Und die Jonges zeigten bereits damals, daß „Heimatliebe“ und „Hilfe für jene, die in Not sind“, für sie zusammengehören: Sie übergaben tausend Reichsmark für Wohlfahrtszwecke an die Stadt. Auch die spätere 3000-RM-Spende für die Schulen soll hier erwähnt werden.

Das größte Ereignis für das Düsseldorfer Brauchtum und alle Heimatvereine war zweifellos die große Heimholung des Jan-Wellem-Denkmal am 25. November 1945; selbstverständlich waren auch die Jonges mit dabei, und sie brachten auch gleich den „Gieß Jungen“ mit, der am 10. Dezember 1946 am Rathaus wieder aufgestellt wurde.

Das große, umfangreiche Jonges-Archiv war bereits am 12. September 1943 mit dem Vereinsheim schwer getroffen worden. Zahlreiche Bestände waren auf immer verloren. Die erste Weihnachtsfeier nach dem Kriege fand in der Backstube des Präsidenten statt, „weil es da so schön mollig warm war“, wie der Chronist damals beglückt schrieb.

Bereits 1946 normalisierte sich das Vereinsleben allmählich, im Februar feierten die Jonges im „Café Fleisch“ am damaligen Hindenburgwall schon wieder einen Karnevalsabend. Am 3. April 1946 schritten sie zur ersten öffentlichen Tat: die Wiederanbringung der von ihnen bereits 1932 gestifteten Heine-Plakette am Haus Bolkerstraße 53. Im Januar 1947 zählte unser Verein wieder 600 Mitglieder — seit 1932 waren 500 Mitglieder „abhanden gekommen“, wie bedauernd erklärt wurde: Gefallen, gestorben, vermißt, weggezogen, ausgetreten. Am 19. Juni 1947 traf die Jonges ein schwerer Schlag: Ihr Präsident Willi Weidenhaupt starb. Mit ihm ging eine Ära zu Ende. Was wir heute sind — er hat dafür die Wurzeln gelegt. Ehre seinem Andenken.



Die Altstadt lebt und frischt sich immer wieder auf. Neuester Beweis ist der neue Irish Pub des Vorsitzenden der Altstadtwirte Braham Sutton in der Hunsrückstraße. Herrliche Wandbilder, gediegene Einrichtung, alte Kirchenbänke als Sitzgelegenheit und irische Musik vom Band. Braham Sutton, hier im Bild mit seiner Frau Patricia, die die Inneneinrichtung gestaltete, lädt alle Jonges zu einem Kontrollbesuch in „Suttons Irish Pub“ ein.
Bild: Knut Garthe

Jan Wellem heimgeholt

Die Heimholung Jan Wellems beschreibt Alfons Houben in seinem im Hornung Verlag erschienen Buch „Düsseldorf Stude Null“ so:

„Heim kommt sehr früh auch Jan Wellem. Der kurfürstliche Reitersmann, im November 1944 vom hohen Sockel vor dem Rathaus heruntergeholt und wie der Gieß Junge in einem Bergstollen am Peckhausweg in Gerresheim in Sicherheit gebracht, kehrt nach mehr als einjähriger Evakuierung im Triumphzug in die Altstadt auf das vertraute Podest zurück. Die Rückkehr des Denkmals und seine Enthüllung mitten in einer bedrückenden Trümmerlandschaft Anfang Dezember 1945 war für viele Düsseldorfer wie ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk.“

Joseph Beus im Großformat

Zwei Meter im Quadrat soll das Bildnis des deutschen Künstlers Joseph Beus messen, das demnächst im Nimweger Stadtbild die Blicke der Passanten auf sich ziehen wird. Wie ein anderen Porträt, das des Dichters Dylan

Thomas aus Wales, und ein Blumen-teppich aus niederländischen Tulpen ist der Kopf des in Kleve aufgewachsenen Künstlers ein Werk des Utrechter Graphikers Titus Nolte.

Horst G. Hütten

Die Bauern an Mettmanner Bächen

Stadt und Kreis sind schon verwaltungsmäßig streng getrennt. Doch in früheren Jahrhunderten, auch in der Zeit des „Kreises Düsseldorf“, gab es enge Verzahnungen zwischen Mettmann, Gerresheim und Kaiserswerth. Daran erinnert auch das neueste Buch des Baases der „Aule Mettmanner“, Horst G. Hütten. Unter dem Titel „Die Bauern an den Mettmanner Bächen“ faßt er die Geschichte der einzelnen Bauernhöfe der Kreisstadt zusammen, die Details wurden mit Akribischem Fleiß von ihm aus den Archiven herbeigeschafft. Das großformatige, 376 Seiten starke Werk wurde zur Chronik bäuerlicher Vergangenheit; mit Zeichnungen aufgelockert, bietet es uns einen Spiegel aus jener Zeit, da die Güter und Bauernhöfe noch mächtige Säulen unseres Wirtschaftslebens waren. Zu beziehen über Horst G. Hütten, Markt 9, 40822 Mettmann.



DAS TOR

Zeitung von Senioren für Senioren in Mettmann

Nr. 1 / Jahrgang 94/95 - kostenlos

Noch ein „TOR“

Der „Große Bruder“ ist großzügig

Obwohl so mancher Leser unserer Vereinszeitschrift im „gehobenen Mittelalter“ des Lebens steht, käme uns nie in den Sinn, DAS TOR als Senioren-Zeitschrift zu bezeichnen. Um so erstaunter war die Redaktion, als ihr in Mettmann eine Zeitschrift mit unserem Titel und dem Zusatz „Zeitung von Senioren für Senioren“ in die Hände kam. Als Herausgeber war im Impressum „Kreisstadt Mettmann, der Stadtdirektor“ genannt.

Also schrieben wir ihn an, er möge uns doch bitte mal sagen, wieso er unseren Vereinszeitschrift-Titel verwende, und seit wann das so sei. Die Antwort war typisch Behörde. Der Stadtdirektor ließ uns mitteilen, die Stadt Mettmann sei nicht Herausgeber der Zeitschrift, wir sollten uns an den Seniorenrat wenden. Offenbar wußte der Stadtdirektor nicht, daß die Stadt Mettmann als Herausgeber der Senio-

renzeitung fungiert, obwohl deren Leiter für Öffentlichkeitsarbeit bei der Gestaltung der Zeitschrift mitwirkte.

Inzwischen schrieb uns auch der Vorsitzende des Seniorenrats der Stadt Mettmann, Wilhelm Albers. Wir zitieren (im Auszug): „Wir haben damals (1986) nicht gewußt, daß der Name ‚DAS TOR‘ in Düsseldorf bereits besetzt war. Als wir es nach einigen Jahren durch Hinweise in der Rheinischen Post erkannten, waren wir mit der Volkshochschule (sie wirkt bei dieser Zeitschrift mit – die Red.) der Meinung, daß das wohl dem ‚großen Bruder‘ in Düsseldorf nicht sonderlich weh tun würde..., wir bitten Sie daher, mit dieser ‚Konkurrenz‘ auch weiterhin zu leben.“

Die Jonges wurden also um Großzügigkeit gebeten. Ein Tor, wer sich dieser Bitte verschließen will. Mor.

Von Neandertaler bis Napoleon

„Es ist für Erkrath immer höchst unangenehm gewesen, den von der Stadt Gerresheim gewählten Bürgermeister ohne Widerrede auch als den ihrigen annehmen zu müssen und dadurch gleichsam von Gerresheim abhängig zu sein“ – eine vergangene Klage, denn 1898 hatten es die Erkrather geschafft, sie wurden von Gerresheim unabhängig. Sorgen von damals, im Winde der Historie verweht.

Wußten Sie schon, daß die frühere Gaststätte „Kaiserburg“ an der Bergischen Landstraße (unterhalb des Gallbergs) nichts mit Napoleon zu tun hatte, wie vielfach angenommen, sondern vom Gaststätten-inhaber gleichen Namens stammte? Oder ist Ihnen bekannt, daß der Düsseldorfer Kaufmann Abraham Schimmelbusch (1774 bis 1841) Hüttendirektor der früheren Hochdahler Hütte war? Geschichten aus dem Neandertal und andere Heimatnachrichten: Der Band 1 der Heftreihe „Niederbergische Geschichte“ ist für den Heimatfreund wieder eine Fundgrube.

Was Vorsitzender Manfred Schürmann und seine Freunde der Abteilung Erkrath des Bergischen Geschichtsvereins da alles zusammengetragen haben, erfreut Auge und Herz jedes Hobbyhistorikers. Bleibt zu hoffen, daß diese Band-Reihe fortgesetzt werden kann. Band 1 ist für 12 DM in den Erkrather Buchhandlungen oder bei Manfred Schürmann, Iserloher Straße 32 in 40472 Düsseldorf, Tel. 02 11/65 44 39 zu beziehen.

Kaiserswerth

Ein Freudentag für St. Suitbertus

Wo steht das älteste Wohnhaus Düsseldorfs? Eine Frage, an deren Beantwortung mancher Heimatfreund scheitern wird, es sei denn, er stammt aus Kaiserswerth. Das sogenannte Romanische Haus wurde bereits 100 Jahre vor der Düsseldorfer Stadterhebung (1288) erbaut; daß es ständig renoviert werden muß, versteht sich. Nun war es mal wieder soweit. Es steht in Kaiserswerth am Stiftsplatz und wird jetzt wie-

der für die Gemeinde zur Verfügung stehen.

Das war der eine Teil einer Erinnerungsfeier an den heiligen Suitbertus, dessen Todestag am 5. März war. Noch gewichtiger war der andere Grund, weshalb Pfarrer Engelbert Ippendorf ins Pfarrhaus gebeten hatte: Nach achtjährigen Restaurierungsarbeiten an der St. Suitbertus-Basilika feierte die Gemeinde den vorläufigen Ab-

schluß der Bauarbeiten, die rund 7,5 Millionen Mark verschlungen haben; Gemeinde und Land waren mit je 20 Prozent, die Erzdiözese mit 60 Prozent an diesen Kosten beteiligt.

Wer in den nächsten Tagen oder Wochen nach Kaiserswerth wandert, sollte sich das renovierte Gotteshaus einmal ansehen. Was der Maler Gerhard Wind an harmonischer Farbgestaltung und der Architekt Eberhard-Werner Richter kirchenbaulich geleistet haben, erfreut das Herz des Kirchenbesuchers. Der Stern (Zeichen des heiligen Suitbertus) grüßt vom Giebel herab die vorbeifahrenden Schiffer und alle Besucher. M.

Der Gastkommentar

Landeshauptstadt?

In Bremen, Hamburg oder Berlin ist der Fall relativ klar. In Bayern, im Saarland oder in Niedersachsen gibt es ebenfalls keine Zweifel. In den übrigen Landeshauptstädten unseres föderalen Systems können sich die Bewohner zumindest sicher sein, daß die Bürde auch mit Würde verbunden ist. Es gibt Staatstheater wie in Stuttgart oder gar eine echte Residenz wie in München. Wie sieht eigentlich die Ausstattung Düsseldorfs aus?

Da gehört dem Land die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, es ist zur Hälfte am Schauspielhaus beteiligt, und Filmmuseum wie Museum für Volk und Wirtschaft stecken unter seinen Fittichen. Allerdings ist das Filmmuseum schon weitgehend städtisch ausgestattet, erworben wird ohnehin für alle Einrichtungen nur in städtischen Broschüren. Kürzlich hätte das Land gleich zweimal bei der Kultur zu packen können. Doch weder ein Staatsballett noch ein vom Land kontinuierlich gefördertes Theatermuseum konnte im Kabinett Gefallen finden.

Die Messe und der Flughafen befinden sich, zumindest teilweise, unter dem Einfluß des Aktionärs NRW. Statt aber diese wichtigen Instrumente der Wirtschafts- und Verkehrspolitik als solche weiter zu nutzen, hat Finanzminister Schleußer vor anderthalb Jahren die Privatisierungsdiskussionen losgetreten. Daß seine Attacke in punkto Ständehaus in dieselbe Richtung zielte, ist, wie man heute weiß, ge-

wiß keinem Alleingang zu verdanken. Kürzlich ließ Ministerpräsident Johannes Rau bei einem Redaktionsbesuch der Rheinischen Post wissen, er verstehe gar nicht, warum erst das Landesparlament einen neuen Landtag verlange und dann anschließend den Landesvater in das Ständehaus dirigieren wolle. Schließlich gebe es doch auch noch andere wichtige historische Gebäude, wie zum Beispiel seinen derzeitigen Amtssitz.

Am Ende des Gesprächs lenkte Rau zwar ein. Er gestand dem Haus am Schwanenspiegel, in dem er selbst viele Jahre tätig war, sogar eine historische Rolle zu. Doch im selben Atemzug mußte der Ministerpräsident zugeben, daß seine eigene Behörde inzwischen zu groß für das ehemalige Parlamentsgebäude geworden ist.

Jetzt darf weitergerätselt werden. Das Thema Ständehaus, daran besteht kein Zweifel, ist solch eine Nagelprobe, bei der die Landesregierung, aber auch das Parlament einmal zeigen könnten, was ihnen die Landeshauptstadt wert ist. Als im August 1994 das Schicksal des Baus aus dem 19. Jahrhundert wieder in der Öffentlichkeit interessant wurde, beteuerten übrigens alle Politiker, diese Kuh müsse unbedingt noch 1994 vom Eis, um diese überparteiliche Angelegenheit nicht in den Wahlkampf zu ziehen.

Den Wortführern von damals können wir heute gratulieren. Es ist ihnen gelungen, das Thema aus dem Wahlkampf herauszuhalten. Sie haben das Problem aber nicht vorher gelöst, sie haben es einfach totgeschwiegen.

Stefan Schröder

In achtzehn Zeilen

Zurück zu den Pferdekutschen

Mit dem Kraftfahrzeugverkehr tut die Stadt sich reichlich schwer. Schwarz will dieses, Rot-Grün das — Autofahren ist kein Spaß.

Doch das ist ja, was sie wollen; denn es helfen keine „Knollen“, jenen Knoten zu entwirren. Also kommt man auf den irren Plan, 'ne Fahrspur einzusparen. Doch man ist sich nicht im klaren, daß man selber sich betrügt, wenn man denkt: 'ne Spur genügt.

Was sie planen, ist — ihr Pech — oft wie's Auto: reines Blech.

Also: Warum lange streiten?

Denk an gute alte Zeiten:

Greift zurück auf — dann wird's flutschen —

Esel, Ochs und Pferdekutschen ...

Alfonso

(Auf Rückfragen aus Jonges-Kreisen, wer sich hinter „Alfonso“ verberge, hier die Antwort: Alfons Houben)

Keine Konjunktur für Hochzeiten

Im neuesten Statistischen Jahrbuch (1994) ist es nachzulesen: 1993 wurden in Düsseldorf nur rund 3 200 Eheschließungen registriert — die niedrigste Zahl seit 1950. An Scheidungen werden 1993 rund 1 500 gemeldet. Im selben Jahr erblickten 5 500 Kinder das Licht der Welt: 2 700 Jungen und 2 800 Mädchen. Die Zahl der Sterbefälle lag 1994 bei 7 100.

Dubiose Rarität

So manche Niederrheinstadt (auch Düsseldorf) hatte es nach dem Zweiten Weltkrieg sehr eilig, gewisse „Ehrenbürgerschaften“ für „verdienstvolle“ Größen des Dritten Reiches aus ihren Annalen zu tilgen und die Erinnerung daran schleunigst in der Schublade „Historische Irrtümer“ verschwin-

den zu lassen. Im Stadtarchiv Neuss wird zum Beispiel immer noch ein Dokument verwahrt, das den „Ehrenbürgerbrief“ der Stadt Neuss für den in Düsseldorf residierenden Gauleiter Friedrich-Karl Florian darstellt — der Antrag zu dieser Auszeichnung wurde damals von den (später bei der Düsseldorfer LVA beschäftigten) Neusser Stadtverordneten Hans Goebbel, einem Bruder des unseligen Reichs-

propagandaministers) gestellt. Florian hat der ihm am 4. August 1933 verliehenen Neusser Ehrenbürgerschaft offensichtlich keine besondere Bedeutung beigemessen, er arbeitete später kräftig an den Plänen zur Eingemeindung nach Düsseldorf mit. Die Ehrenbürgerschaft wurde Florian bereits am 7. Dezember 1945 aberkannt — der einstige Gauleiter starb erst 1975.

Haben Sie drei Minuten Zeit für Angewandte Chemie?

Erschrecken Sie nicht. Auch wenn Chemie nicht Ihr Lieblingsfach war: Angewandte Chemie ist einfach. Wir verstehen darunter, daß wir Wünsche, Bedürfnisse und Probleme unserer Kunden mit Hilfe der Chemie lösen. Unsere Produkte und Dienstleistungen basieren auf Chemie. Wir entwickeln und vermarkten Produkte und Systeme, die unseren Kunden von Nutzen sind. Kunden- und Marktorientierung stehen im Zentrum unseres Handelns. Deshalb bezeichnet sich Henkel als Spezialist für Angewandte Chemie.

Henkel ist mit 200 konsolidierten Firmen in über 50 Ländern der Welt vertreten. 40.500 qualifizierte Mitarbeiter, davon über 23.000 im Ausland, versuchen jeden Tag, die beste Lösung für die Probleme unserer Kunden zu finden. Sie arbeiten in vielen Bereichen: Wasch- und Reinigungsmittel, Chemie-Produkte, Metallchemie, Klebstoffe und Chemisch-technische Markenprodukte, Körperpflege und Kosmetik und Hygiene. Henkel setzt jährlich rund 14 Milliarden Mark um – mit Angewandter Chemie, die unseren Kunden nützt.



Glockenläuten und Besinnung

Glockenläuten in allen katholischen und evangelischen Kirchen der Stadt wird am 8. Mai an das offizielle Ende des Krieges in Deutschland erinnern. Um 12 Uhr mittags werden die rund 350 Glocken ihr Konzert anstimmen. Gleichzeitig beginnt die Aktion „Bedenkzeit — eine Minute der Stille“, zu der die Stadt zusammen mit den Kirchen, Gewerkschaften, Arbeitgebern und Jugendverbänden aufruft. Für diese eine Minute sollen nach Möglichkeit die Arbeit und der Verkehr ruhen. Gemeinsam sollen sich die Menschen in der Stadt des Kriegsendes und der Opfer erinnern, gleichzeitig soll aber auch deutlich werden, daß das Eintreten für den Frieden in der Welt ein Auftrag bleibt.

Dem Glockenläuten geht eine Gedenkveranstaltung voraus, zu der die Stadt ins Rathaus einlädt. Und der Tag wird offiziell beendet mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Peter, ein Gespräch mit Zeitzeugen soll sich anschließen. Rund um die Ereignisse vom 8. Mai wird es jedoch zu zahlreichen weiteren Veranstaltungen kommen. Düsseldorf wurde ja bereits am 17. April 1945 von amerikanischen Truppen befreit. Der 17. April ist also ein historisches Datum von lokaler Bedeutung und soll entsprechend begangen werden.

Den beiden zentralen historischen Daten zugeordnet sind weitere Veranstaltungen wie der „Bußgang der Männer“ am 1. April oder die „Woche der Brüderlichkeit“, die von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit bereits vom 7. bis 16. März ausgerichtet wurde. Titel dieser Veranstaltungsreihe: „1945—1995: Aus der Befreiung leben!“ Die Düsseldorfer Kulturinstitute steuern ein großes Projekt bei, das sich über das ganze Jahr erstreckt: „45 ff — Kriegsende: Kontinuität und Neubeginn“. Oberbürgermeisterin Marlies Smeets und Ministerpräsident Johannes Rau werden das Programm am 6. Mai im Schauspielhaus offiziell eröffnen.

Wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen.

Graffito



Im Kreis der Tischgemeinschaften fühlt sich unser Baas am wohlsten: Hier bei einem Termin der TG „Jröne Jong“ im Hofgarten (am „Gröne Jong“), rechts TG-Baas Karl Saalfeld, links TG- und Vorstandsmitglied Detlef Becker.

Das Porträt: Heinz Lindermann

Freunde bedeuten dem Baas sehr viel

Unser Baas Heinz Lindermann, auf der letzten Jahreshauptversammlung mit eindrucksvoller Mehrheit wiederum für drei Jahre als unser Präsident gewählt, hat sich seit Jahren kräftig Gehör verschafft im Chorus der Düsseldorfer Brauchtumsfreunde. Was treibt ihn, wo liegen seine Stärken — wo liegt vielleicht auch die eine oder andere menschliche Schwäche? Unser Heimatfreund **Christian Götz** hat das nachfolgende Porträt über unseren Baas geschrieben.

☆

Jeden Dienstagabend im Kolping-saal beherrscht er die Szene. Seine stattliche Gestalt ist nicht zu übersehen. Seine sonore Stimme füllt den Raum, setzt sich auch gegen Unruhe durch. Auf die jeweils wechselnden Themen ist er gut vorbereitet. Zumindest, wer regelmäßig an den Heimat-abenden teilnimmt, hat also schon eine Vorstellung von Heinz Lindermann, seit drei Jahren Baas der Jonges. Von wirklichem Kennen kann trotzdem nicht die Rede sein. Das macht neugierig.

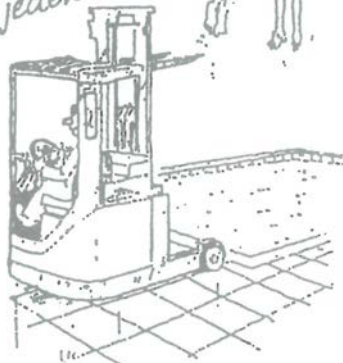
Warum übernimmt jemand freiwillig ein solch zeitaufwendiges Amt? Was hat er früher gemacht? Wie ist er eigentlich als Person „gestrickt“? Welche Bedeutung mißt er dem Heimatverein in Düsseldorf bei, und welche Ziele verfolgt er?

Rheinhausen war prägend

Durch „Wahrnehmungen“ über mehrere Jahre jeweils dienstagsabends, durch Berichte in der Lokalpresse, durch Gespräche mit Freunden und Kritikern und nicht zuletzt durch ein umfassendes Interview habe ich versucht, „Bausteine“ für ein Porträt über den Baas der Düsseldorfer Jonges zu gewinnen. Über das Ergebnis wird in zwei Teilen berichtet. Im ersten Teil geht es mehr um die Person; im zweiten Teil stärker um das Amt.

Heinz Lindermann ist — wie viele Vereinsmitglieder — kein „geborener“ Düsseldorfer Jong. Er erblickte vielmehr vor 67 Jahren in Duisburg-Rheinhausen das Licht der Welt. Dort wuchs er auf, und diese Region hat ihn nachhaltig geprägt. Das ist wohl vor allen Dingen darauf zurückzuführen, daß er sein ganzes Berufsleben im Kruppwerk verbrachte. Mit 14 Jahren startete er eine Lehre als Technischer Zeichner, die er noch während der Kriegszeit beendete. Dank betrieblicher Förderung konnte er später Maschinenbau studieren. Das eröffnete die Möglichkeit, über viele Stationen bis zum „Chef der Technik“ aufzusteigen; eine Funktion, die er zehn Jahre bekleidete. 1988 war Schluß. In einer auch bundesweit bekanntgewordenen Auseinandersetzung wurde das Stahl-Kruppwerk in Rheinhausen stillgelegt.

Linde
*Linde-Stapler
 für jeden Einsatz*



Miete · Leasing · Verkauf

FÖRDERTECHNIK
PÄHLKE

Landwehr 47
 42697 Solingen
 Tel. (02 12) 65 84-0
 Fax (02 12) 65 84 66

Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb
 40227 Düsseldorf Kölner Straße 255
 Tel. 02 11/72 10 85 Telefax 78 05 39

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon **Sammel-Nr. 37 07 18**

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
 Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —



Leitern- und
 Stahlrohrgerüstbau

G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste
 Leiternhandel

Hansastraße 11, **40764 Langenfeld**

Telefon (02173) Sa.-Nr. 13018, Fax (02173) 14571



Der größte Irish Pub
 in der Düsseldorfer Altstadt

Live Irish Music
 Typisch irische Küche
 In einer Atmosphäre –
 die ihresgleichen sucht.

Ihr neues Domizil
 in der Düsseldorfer Altstadt

Bolkerstr. 23-25
 40213 Düsseldorf
 ☎ (02 11) 3 23 80 52

**Abonnement-
 Bestellschein**

Bitte ausfüllen und
 einschicken oder faxen an
 Trittsch Druck und Verlag
 Vertrieb DAS TOR
 Herzogstraße 53
 40215 Düsseldorf
 Telefax (0211) 3 86 36 13

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Trittsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.

Im Gegensatz zu vielen Beschäftigten wurde Heinz Lindermann von den negativen Folgen nicht betroffen. „Ich hatte das Glück, damals gerade 60 alt geworden zu sein. So konnte ich mit einem sehr guten Vertrag ausscheiden.“

Düsseldorf liebgewonnen

Der Baas der Jonges wohnt seit 25 Jahren in Stockum. Auf die Frage, was er an der Landeshauptstadt besonders schätzt, lautet die Antwort: „Wer — wie ich — aus dem tiefsten Niederrhein nach Düsseldorf zieht, ist vom Reiz und Flair dieser Stadt zunächst einmal geblendet. Aber das ist nur ein Teil. Erst dadurch, daß man Freunde gewinnt, das Kulturangebot nutzt, die Gastronomie genießt, die Stadt in ihrer ganzen Vielfalt erlebt, nimmt man sie auch in sich auf. So habe ich Düsseldorf liebgewonnen.“

Nach einem bekannten Sprichwort ist Heimat dort, wo man Freunde hat. Auch Heinz Lindermann bedeuten die in Düsseldorf gewachsenen Freundschaften sehr viel, wobei er gleichzeitig warnt, mit diesem hohen Begriff nicht leicht, sondern stets „wohl dosiert“ umzugehen: „Menschen, die ich zu meinem Freundeskreis zähle, sehe ich auch als echte Freunde an. Echte Freundschaft bedarf einer dauernden Pflege, aber nicht eines ständigen Beweises.“

Mann von Beständigkeit

Der Baas ist ein Mann von Beständigkeit und festen Wohnheiten. So verbringt er zum Beispiel seinen Urlaub auf Mallorca — „und zwar immer in demselben Hotel“ — oder in Gerlos in Tirol. Als Kind wäre er — wie sein Vater — gerne Gärtner geworden, was dieser aber strikt ablehnte. Übriggeblieben ist, daß Heinz Lindermann bis heute auf dem Grundstück um sein Haus „eigentlich unentwegt herumgärtner“. Hinzu kommen handwerkliche Arbeiten. Letztlich liebt er auch ausgedehnte, einsame Spaziergänge, sei es im Wald oder in den Rheinwiesen. Aus all dem gewinnt er nicht zuletzt die Kraft, das Amt als Baas wahrzunehmen, wovon im nächsten Heft genauer berichtet wird.

Seit 1981 im Verein

Heinz Lindermann ist seit 1981 Mitglied bei den Düsseldorfer Jonges; vergleichsweise also noch gar nicht so lange dabei. Er betont, bis zu seinem Ein-

tritt sei er überhaupt kein „Vereinsmeister“ gewesen, das heißt, er gehörte keinem Verein und keiner Partei an. Freunde und Nachbarn brachten ihn mit dem Heimatverein in Verbindung. Er wurde Mitglied bei der Tischgemeinschaft „Angere Sitt“ und gewann dadurch auch Kontakt zu Kurt Monschau. „Wir freundeten uns an. Über diesen Weg wurde ich stärker in das Geschehen des Heimatvereins eingebunden.“ So betreute er über längere Zeit das Archiv und fotografierte auf Veranstaltungen. Vor sechs Jahren wurde er in den Erweiterten Vorstand berufen. Von dem Zeitpunkt an, als sich die Nachfolge für Kurt Monschau abzeichnete, nahm er auch an den Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes teil.

Baas — ein Fulltime-Job

Ursprünglich wollte Heinz Lindermann bei den Jonges überhaupt kein Amt übernehmen; und jetzt amtiert er schon drei Jahre als Baas. Wer sich auskennt, weiß: Einen so großen Verein professionell zu führen, erfordert zwangsläufig viel Zeit. Und so ist dem Baas durchaus zu glauben, wenn er betont: „Wenn man das Amt mit innerer Überzeugung und hohem Engagement wahrnimmt, ist es ein Fulltime-Job.“ Ganz praktisch bedeutet das:

Er ist in der Regel an drei Abenden in der Woche für den Heimatverein unterwegs. Und auch in der Geschäftsstelle ist er an jedem Tag für viele Stunden anzutreffen; unter anderem, um — gemeinsam mit Geschäftsführer Wilhelm Erbar — laufende Arbeiten zu bewältigen. Auch Samstag und Sonntag sind keine Tabus: „Dann erledige ich die Post und bin manchmal auch ganz froh, mich in Ruhe auf Termine vorbereiten zu können.“

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Lohnt sich das alles? Nimmt der Heimatverein im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben Düsseldorfs einen angemessenen, wichtigen Platz ein?

Auch unabhängig von der Meinung Heinz Lindermanns läßt sich zunächst objektiv feststellen: Wer mit offenen Augen durch Düsseldorf geht, wer die Lokalpresse verfolgt, findet bestätigt, daß die Jonges in ihrer mehr als 60jährigen Geschichte unübersehbare Spuren in unserer Heimatstadt hinterlassen haben und weiterhin prägen. Eine wichtige Resonanz drückt sich auch darin aus, daß heute Spitzenvertreter

aus praktisch allen gesellschaftlichen Bereichen — Rat, Verwaltung, Banken und Wirtschaft — zu den Jonges gehören. Solche Kontakte können bei der Lösung konkreter Fragen sehr hilfreich sein. Wobei der Baas ausdrücklich betont:

„Wir verstehen uns nicht als Besserwisser und sind auch keine ewigen Meckerer. Aber wir melden uns energisch zu Wort, wenn zum Beispiel aus dem Rathaus falsche Signale kommen. Ich erinnere an den U-Bahn-Bau oder die Teilung des Hofgartens. In solchen und ähnlichen Fällen konnten und können wir Entwicklungen positiv beeinflussen.“

Schwerpunkt Umweltschutz

In den letzten Jahren hat sich der Heimatverein stärker sozial engagiert. Trotzdem will Heinz Lindermann kein „Sozialbaas“ sein, ohne diesen Bereich künftig ganz zu vernachlässigen. Für 1995 empfiehlt er, einen Schwerpunkt im Umweltschutz zu setzen; und zwar mit einem jungesspezifischen Beitrag: Die Einrichtung einer Wildparkschule im Grafenberger Wald beschäftigt ihn zur Zeit. Und ein weiteres Anliegen: Die vielen toten Brunnen in der Stadt sollten wieder Wasser erhalten, nach dem Motto: „Laßt alle Brunnlein fließen.“ antwortet der Baas auf die unvermeidliche Frage, ob die Jonges weiterhin eine Männergemeinschaft bleiben, eindeutig „Ja“.

Persönliches Resümee

Durch die Arbeit an diesem Porträt habe ich Heinz Lindermann ein wenig näher kennengelernt. Das erlaubt selbstverständlich kein „endgültiges Urteil“, was auch anmaßend wäre. Trotzdem will ich ein persönliches Resümee wagen:

Heinz Lindermann tritt sehr selbstbewußt auf — und ist zugleich sehr sensibel. Er kennt seine Stärken, aber auch seine Schwächen; zum Beispiel seinen Hang zur Perfektion, mit dem er seine Umgebung oft „nervt“. Er braucht Zuspruch, aber durchaus auch Widerspruch. Allerdings sollte dieser stets „von vorne“ erfolgen. Entscheidend bleibt: In unserer Zeit ist es keine Selbstverständlichkeit, seine Person und viel Zeit ganz in den Dienst einer Sache zu stellen. Und das verdient auf jeden Fall Respekt, Anerkennung und Unterstützung.

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
40549 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel. (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Batavenstraße 86
Tel. (02131) 5908-0

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 28 55 15 u. 29 50 51
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 28 14 03

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 40233 Düsseldorf



Ach, wär' das schön, jetzt, wenn die warmen Monate kommen, auf dem Ananasberg im Hofgarten zu sitzen und sich auf der Terrasse kulinarisch verwöhnen zu lassen! Doch was unser Heimatfreund, der Maler Wolfgang Hütten, hier im Bild festgehalten, beziehungsweise nachempfunden hat, ist nicht mehr. 1943 wurde auch diese gastliche Stätte durch den Krieg zerstört. Immer mal wieder gab es Pläne für einen Wiederaufbau. Für immer vorbei?

Sauerländischer Gebirgsverein

Die Krefelder haben den Limes überschritten

Die Krefelder haben den Limes überschritten und sind inzwischen bis ins Neandertal vorgestoßen. Diese Feststellung ist kein Kriegsbericht aus römischer Zeit, sondern resultiert aus Tatsachen vom Jahresanfang 1995. „Feldherr“ ist Dr. Hans Vogt, seines Zeichens Vorsitzender des Vereins Niederrhein, 1928 als „Verein Linker Niederrhein“ gegründet und 1993 in „Verein Niederrhein“ umbenannt. Bis dato gab es eine eherne Zuständigkeitsgrenze zwischen dem Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) und dem Niederrhein (VN): den Rhein. Er war praktisch für beide Wandervereine eine Art Limes, und vor allem beim SGV wurde eifersüchtig darüber gewacht, daß der VN Krefeld nicht ins rechtsrheinische Gebiet einmarschiert, besser gesagt: einwandert.

Doch nun ist der Einbruch geschehen. Nachdem beim VN Krefeld bereits aus dem Raum Emmerich – Wesel – Dinslaken Umgliederungsbitten eingegangen waren, hat der SGV Mettmann Nägel mit Köpfen gemacht. Die 160 Mitglieder starke Wandergruppe

beschloß, aus dem SGV auszutreten und sich als „Niederbergischer Wanderverein“ dem Verein Niederrhein anzuschließen. Als Begründung gab der Mettmanner Vorsitzende Herbert Stich an: „Basisferne des SGV, zu hohe Verwaltungskosten und Bevorzugung von Hochsauerland-Projekten zu (finanziellen) Lasten auch der niederbergischen Mitglieder.“

Wird sich auch der starke SGV-Verband Düsseldorf demnächst vom Sauerland ab- und dem Niederrhein zuwenden? Der VN wartet ab, die Zeit arbeitet für ihn. Wörtlich sagte Dr. Hans Vogt dazu: „Düsseldorf? Das muß die Zukunft bringen. Aber so etwas darf die Symmetrie unseres Vereins nicht stören.“

Unser Heimatfreund Mario Tranti, Vorsitzender des SGV in Düsseldorf, erklärte gegenüber unserer Zeitschrift kategorisch: „Solange ich 1. Vorsitzender in Düsseldorf bin, bleiben wir beim SGV!“ Und das tut die Düsseldorfer Sektion bereits seit 1911. Für alle Zeiten? Der Niederrhein ist nahe... Mor.

Victoria begann Bauarbeiten

Dreimal mußte die Übergabe des früheren Stadthallen-Geländes an die Victoria-Versicherung verschoben werden – zuletzt war das Hochwasser schuld. Nun war es endlich soweit. Die Victoria-Bagger rissen Anfang März die letzten Baureste von Stadthalle und Radschlägersaal ab – bereits Mitte Mai soll die Grundsteinlegung für das mächtige Bauprojekt erfolgen, dann arbeiten die 2 500 Victorianer, verteilt auf sieben Standorte, unter einem Dach. 1998 soll alles fertig sein.

Diebels will in die Altstadt

Da rieben sich die anderen Düsseldorfer Brauereien verduzt die Augen, blieben aber gennoch gelassen: Die Issumer Brauerei Diebels, Marktführer der Altbier-Branche, verkündete sein Vorhaben, am Alten Hafen, unmittelbar an der Rheinpromenade ein „Vorzeige-Lokal mit europaweiter Ausstrahlung“ einzurichten. Wann dort das erste Altbier getrunken werden kann, bleibt allerdings noch offen.

Erste Platane an der neuen Promenade

600 Platanen sollen das neue Gesicht der Rheinuferspromenade zieren – die erste wurde im letzten Monat von Oberbürgermeisterin Marlies Smeets symbolisch gepflanzt. Eine Million Mark wird diese grüne Aktion kosten. Am 10. und 11. Juni soll die Fertigstellung der Promenade mit einem Fest gefeiert werden.

Rheinterrasse-Richtfest

Im Dezember soll das große Werk vollendet sein, im März wurde erst mal Richtfest gefeiert. Gemeint ist der große Umbau der Rheinterrasse, der künftige Saal für das Düsseldorfer Brauchtum. Die Kosten sollen 30 Millionen Mark nicht übersteigen. Der neue Saal wird 1 100 qm groß sein und 800 Personen an Tischen (950 bei Reihenbestuhlung) Platz bieten. Bereits am 10. April wird der beliebte Biergarten hinter der Rheinterrasse wiedereröffnet.



100 Jahre
Franz Busch KG.

**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte**

**Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62**

Die Pianistin Clara Schumann auf dem Hundertmark-Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spielen auch in der Welt des Geldes Noten die erste

Von der Kunst, mit Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaften, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu einer der führenden deutschen Banken gemacht haben.



Dresdner Bank

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH - Geibelstr. 71 - 40235 Düsseldorf - Tel. 02 11/68 2041



**Blumen
Josef Vell**

Freundliches und geschultes Fachpersonal berät Sie in der Blumenauswahl für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der Gärtnegergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG

Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen für die „Jonges“



FLASBECK

Reifen-Dienst

Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

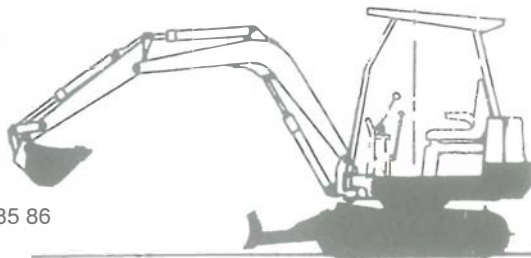
KLEINBAGGER und RADLADER

sowie Maschinen für Haus, Bau und Garten vermietet

BISMARCK

Kaarst, An der Gumpgesbrücke 1, Tel.: 0 21 31 / 66 85 86

Jüchen 1, Huckingshof 4, Tel. 0 21 65 / 27 52



Freizeit-Tips

Stadtmuseum – Ausstellungen: Noch bis 17. April „Rheinlandschaften“, Fotos von Jaschi Klein. In der Modeabteilung „A la mode“ (Kleider). Nachwuchsdesignerinnen stellen sich vor. Vortrag: 26. April, 19 Uhr, Pater Dr. Willehad Eckert spricht über „Dominikaner in Düsseldorf“. Konzert: 7. April, 19.30 Uhr, Ibach-Saal, im Rahmen der Deutsch-Finnischen Kulturtag. Das „Sinfonia Lahti Chamber Ensemble“ spielt Werke von Stamitz, Glinka und Mozart. Führungen jeweils 11 Uhr: 2. und 9. April „Auf den Spuren der Ausstellungen von 1902 und 1926“. 23. April „Mensch, Herr und Gott – das fürstliche Porträt der Renaissance bis zum Empire“. 30. April „Neuerwerbungen“.

Hetjens-Museum – noch bis 21. Mai: Zeigenössische finnische Keramik. Vom 5. April bis 18. Juni: „Internationale Keramik 1970/80, Die Schenkung Günter Lontzen“.

Theatermuseum – Noch bis 20. Mai: „Gustav Wunderwald und die Bühne“.

Filmmuseum – Noch bis 21. Mai: „100 Jahre Kintopp in Rheinland/Westfalen“.

Kunstmuseum – „Angesichts der Natur – romantische Landschaftsmalerei“, noch bis 2. Juli.

Kunsthalle – Noch bis 17. April: „Der Surrealismus in Spanien, Dalí, Miró, Picasso“.

Kunstsammlung NRW – Noch bis 17. April: „Paul Klee“.

Theater an der Kö (Shadow Arkaden) – Noch bis 8. April: Drei Einakter von Anton Tschechow, mit Harald Leipnitz und Ulli Philip. 11. bis 22. April: Stefan Wigger in „Unser Dorf soll schöner werden“. 25./26. April: Herbert Bötticher und Doris Gallart lesen, spielen und interpretieren Wilhelm Busch. 28. bis 30. April: Otto-Reuter-Abend mit Walter Plathe.

Rheinstadion – Fußball-Länderspiel Deutschland - Wales (26. April).

Uerige – 23. April, 12 bis 15 Uhr: Jazz-Konfekt.



Mundartliches

Et Fröhjohr

Et Fröhjohr es jekomme,
m'r spöht e' öwerall.
De Puhte send am dötze
on speele met'm Ball.
De Mähl deht widder senge,
d'r Dest on och d'r Star;
Fifaldere flatteere,
es dat nit wonderbar?
On selfs die alde Büdels
send en d'r zwedde Plöck.
Dä Krebbele en de Kühle
driefft se noch op d'r Jöck.
Se mäute fleckerschlare,
mar hant se kenne Mot,
se schwelje en Jedanke,
dat deht jenauso jot.
Och die Karwittevojel,
stond jöb als op de Spröng,
se send am römscharwenz'le,
grad wie so'n löpsche Höng.
Kick do, de Karessante
jont sellech Hank en Hank;
et Sönn'ke schingt vom Hemmel, –
mer sare Jottseidank! Döres

Verwirrende Mundart-Töne

„Sprachinseln auch in Gerresheim“

Sie sind nahezu unbekannt, doch es gibt sie im Rheinland: Fremde „Sprachinseln“, die fremde Töne in bekannte Mundarten bringen. So gibt es echte Niederrheiner, bei Kalkar zu Hause, die noch heute Pfälzisch sprechen. Ihre Vorfahren waren, auf dem Weg ins gelobte Land Amerika, bereits am Niederrhein „gestrandet“ und hatten sich dort niedergelassen. Als Protestanten „in der Fremde“, erhielt sich ihr Dialekt bis heute.

Im Düsseldorfer Vorort Gerresheim ist das „Hötter-Platt“ zwar seltener vertreten, aber in vielen Ausdrücken noch heute präsent. Der Grund: Glasmacher aus dem niederdeutschen Sprachraum östlich der Elbe wurden in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts nach Gerresheim abge-

worben, wo die Heyesche Glashütte ihre Arbeit aufgenommen hatte. Tausende Glasbläser brachten ihr Platt mit, das sich deutlich vom ripuarisch geprägten Dialekt Düsseldorfs unterscheidet und bis heute unterscheidet.

Die Sprachkundler des Landschaftsverbandes Rheinland wollen diese ungewöhnlichen „Sprachinseln“ nun mit einer Publikation bekanntmachen. Peter Honnen und Cornelia Forstreuter präsentieren die „Sprachinseln im Rheinland“ in Schrift und Ton, also auch mit authentischen Sprachaufnahmen aus den „Inseldialekten“ am Rhein. Zu beziehen über Pressestelle LVR 50663 Köln. Tel. 02 21/8 09 27 81, Fax 02 21/ 8 09 28 88.

Übersetzungshilfe:
m'r = man; mer = wir; spöht = spüren (ü wird zu ö; r zu h); Puhte = liebe Kinder, Blare = ungezogene Kinder; am dötze = mit Knicker spielen; de Mähl = die Amsel (auch „Merl“); Dest = Distelfink; Fifaldere flatteere = Schmetterlinge umschmeicheln sich (gaukeln); (flattern = fladdere); send en d'r zwedde Plöck = befinden sich im zweiten Frühling; dä Krebbele en de Kühle = das Kribbeln in den Waden macht sie übermütig; fleckerschlare = schwofen; Karwittevojel = Schwere-nöte; stond jöb = stehen bereits; löpsche Höng = läufige Hunde. (Mit Genehmigung der „Tomas-Verlags GmbH – der zweiten Auflage „Röggelches met Flönz on Mostert“ entnommen)



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns **AUTO BECKER**

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11/93 31-01

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Dekra – Abnahme im Hause,
14tägig Freitag

DANN ZU → **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Drehrestaurant

Top 180

in 172,5 m Höhe

RHEINTURM DÜSSELDORF

180 Fensterplätze

über den Dächern von Düsseldorf.

Mo.—Fr. Quick-Lunch 17,50 DM

Öffnungszeiten täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

Panorama SB-Restaurant — Aussicht — Unterhaltung
Sonntag-Brunch in 168 m Höhe inkl. Aufzuggebühr 42,50 DM
für Kinder 6 — 12 Jahre inkl. Aufzuggebühr DM 21,—
Öffnungszeiten täglich von 10.00 bis 24.00 Uhr

STROMSTRASSE 20 · 40221 DÜSSELDORF

TELEFON 0211/84858 · FAX 0211/325619

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO Getränke GmbH · 41468 Neuss · Am Fuchsberg 1



Mit diesem Bild zum Weißen Sonntag wünschen wir allen Jonges und ihren Familien ein sonnendüberstrahltes, sorgenfreies und erlebnisreiches Osterfest. Die weiße Farbe der Kleidung soll nach religiöser Überlieferung die Unschuld und Reinheit Christi symbolisieren. Bild: Deike

ELEKTRISCHE ANLAGEN

Hans Füsser GmBh

- Neuanlagen und Reparaturdienst
- Türsprech- und Kabelfernseh-Anlagen
- Lichtplanung ● EDV-Verkabelung
- Industrie-Anlagen ● Elektro-Geräte

40474 DÜSSELDORF · IM GRUND 39 - TEL. 02 11 - 407121 - FAX 02 11 - 431433

Wissen Sie schon ...

... daß auch die Knopfmacher im Jahre 1724 eine eigene Zunft zugebilligt erhielten? Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil der Nachfolger Jan Wellems, Kurfürst Karl Philipp,

die Ratifizierung dieser Urkunde mit dem Satz abschloß: „Gegeben in Unserer Residenz-Stadt Düsseldorf, am 27. Januar 1724“. Obwohl er Düsseldorf nie gesehen hatte, respektierte er sie doch noch als Landeshauptstadt.

... daß die Schmiede in der St. Lambertus-Kirche früher sogar einen eigenen Altar mit der Figur des Johannes des Täufers besaßen? Hier eröffneten sie jeweils mit einem feierlichen Gottesdienst ihren Brudertag.

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat bieten wir auch Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen und internationalen Kontakten. 50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

VAB VOGEL & AM BRUNNEN GmBH
v. BLANQUET & VOGEL GmBH
Versicherungsmakler seit 1939

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11 / 16 70 2 - 0 · Telefax 02 11 / 16 10 13

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.



Restaurant
Baan Tkai
Düsseldorf Berger Str. 28 · Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr

Düsseldorfs Top-Adresse ...



... für ein schöneres Zuhause: Tapeten Passage. Hier finden Sie tausend Wohnideen in einer unglaublich großen Auswahl - Tapeten in den verschiedensten Materialien, Farben und Designs, ausgesuchte Teppichböden und Fensterdekorationen, wertvolle Teppiche aus China und Tibet, elegante Orientteppiche, Rollos, Jalousien sowie leuchtende Farben und Lacke.

In unseren Objektteilungen Teppichböden und Gardinen bieten wir Ihnen unseren kompetenten Fachservice. Spezialisten beraten Sie gerne auch zu Hause.

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

**Tapeten-
Passage**

Ihr Fachberater für mehr Wohnkomfort

40477 Düsseldorf
Duisburger Str. 17 - Nordstr. 9
Telefon 4 92 10 44 · Kundenparkplätze ausreichend vorhanden

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 24. Februar 1995

Keine Primadonna der Kunst

Die Düsseldorfer Jonges haben zwar keine Frauen als Mitglieder, aber sie lassen sich gern vom weiblichen Geschlecht durch die Kultur- und Stadtgeschichte führen. Nach der Chefin des Schiffahrt-Museums war jetzt die Leiterin des Kulturamts an der Reihe. Marianne Schirge erklärte den 350 Zuhörern im Kolpinghaus, was sie zu tun und was sie zu lassen hat. Entgegen der gängigen Meinung ist sie nicht Primadonna der Institute, sie verwaltet also weder die Museen oder die Volkshochschule noch die Stadtbüchereien und schon gar nicht die Theater. Sie soll vielmehr in Zeiten der Ebbe die freie Kultur fördern, was nicht leicht ist. Sie organisiert aber auch Veranstaltungen mit Dritten wie den Bücherbummel oder das „Projekt 1945ff“.

Als „Managerin von Räumlichkeiten“ sieht sie sich, wenn es ums Palais Wittgenstein, den Salzmannbau, den Kulturbahnhof Eller und die Orange-rie geht.

H.M.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 23. Februar 1995

Funke sprang nicht über

Recht verhalten fiel im Kolpinghaus der Beifall der Düsseldorfer Jonges für Kulturamtsleiterin Marianne Schirge aus. „Kommunale Kulturpolitik – Veränderung und Neugestaltung“ lautete das Thema, über das sie referierte. Jene Zuhörer, die ein rhetorisches Feuilleton über Düsseldorfskulturelle Möglichkeiten zu Schmalhanszeiten

erwartet hatten, wurden enttäuscht. Wenn ein neues Kulturkonzept so definiert wird, daß daraus „kulturelle Inhalte“, „Veränderung der Rahmenbedingungen und eine Vernetzung“ werden, liegt der Verdacht nahe, daß das Kulturamt halt doch mehr Amt als Kultur ist.

Nur eine von mehreren Fragen der Jonges konnte Marianne Schirge konkret beantworten. Was sie denn von den von den Jonges gestifteten Brunnen und Denkmälern halte, wurde sie gefragt. Sie seien durchaus akzeptabel, so die Antwort, aber sie vermisse in der Stadt moderne Skulpturen. Baas Heinz Lindermann überreichte der Rednerin ein Marktplatz-Bild von Wolfgang Hütten. Moderne Skulpturen haben die Jonges nun mal nicht zu verschenken.

mor

NRZ

Erschienen am 23. Februar 1995

Eine Frau vor den Jonges

Na bitte., so sind die „Jonges“ nun wirklich nicht! Der hundertfach eingeschworene Herren-Zirkel bei Bier, Zigarrenwölkchen und Heimatliebe läßt sich auch schon mal was sagen – sogar von einer Frau. Marianne Schirge, Düsseldorfskulturamtsleiterin seit knapp einem Jahr, hatte jetzt die seltene Ehre, als Gast hoch über den Köpfen der traditionellen Dienstags-Runde ans Mikrofon zu treten und Rückwärtig Ausblick auf Wesen und Wandel der lokalen Kultur zu werfen.

Großes Presse-Echo nach Auto-Diskussion

Die große Podiumsdiskussion der Jonges zum Thema „Auto und Verkehr“ in Düsseldorf (7. März 1995) löste ein großes Presse-Echo aus. Aus Platzgründen sind wir leider nicht in der La-

ge, alle Berichte voll nachzudrucken. Die Rheinische Post ließ in ihrer Berichterstattung vor allem auch den Präsidenten der Landesverkehrswacht, Kurt Dreist, zu Wort kommen, der gemahnt hatte: „Es wird gestritten, und wer anderer Meinung ist, wird verteuert.“ Die Westdeutsche Zeitung faßt zusammen: „Einigkeit herrschte bei dem hochkarätig besetzten Podium nur in der Diagnose: Die Stadt droht im Verkehr zu ersticken. Weitgehend kontrovers blieb zwischen Autolobby und Verkehrsplanern erwartungsgemäß die Therapie.“ Und die Neue Ruhr Zeitung zitierte unter anderem den Vorsitzenden der SPD-Fraktion Hans-Otto Christiansen mit dem Versprechen: „Wir werden keine Wahnsinnsdinge tun. Wenn es Stau bis Wuppertal gibt, müssen wir für die Corneliusstraße eine andere Lösung finden.“

Pressestimmen zur Jahreshauptversammlung

Das Presseecho auf unsere Jahreshauptversammlung war wieder umfassend, wir bitten um Verständnis, wenn wir die einzelnen Artikel nicht im Wortlaut hier abdrucken können – das würde den vorgegebenen Rahmen sprengen. Die Rheinische Post stellte in ihrer Berichterstattung das „Vertrauen für Lindermann“ in den Vordergrund und zitierte ausführlich unseren Schriftführer Robert Monser, der einige neuralgische Punkte der Stadtpolitik herausgearbeitet hatte. Die Westdeutsche Zeitung nannte die Bilanz der „drei Lindermann-Jahre“ beachtlich und verwies darauf, daß in dieser Zeit eine Million Mark für soziale Zwecke durch die Vereinsführung ausgegeben wurden. Die Neue Ruhr-Zeitung und der Expresß legten das Schwergewicht ihrer Berichterstattung auf die Absicht der Jonges, einige Brunnen in der Stadt wieder fließen zu lassen, und zwar voraussichtlich den Tritonbrunnen, den Schalenbrunnen an der Kö und den „Irone Jong“ im Hofgarten.

Kredit, der nicht den Spaß verdirbt.

Sprechen Sie mit
uns über  Kredit.



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0



**HERMINGHAUS
EISEN METALL**

Ihr leistungsfähiger Partner für
Entsorgung und Recycling

Wir übernehmen
alle Sorten Stahl- und NE-Metallabfälle
von Industrie, Handel und Gewerbe

Wir bieten
umweltschonende Erfassung,
moderne Aufbereitung,
leistungsstarken Umschlag
per LKW, Waggon und Schiff


Containergestellung von 3 cbm bis 30 cbm

**Am Fallhammer 15 Telefon
Düsseldorf-Hafen 308046**



Heute ein König.

KÖNIG-PILSENER. DAS KÖNIG DER BIERE.



Meisterbetrieb

Holz- und kunststoff-
verarbeitendes Handwerk



Friedr. Th. Dopheide

Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 27
40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 3294 04
Tel. (0211) 3279 89
Fax (0211) 3265 14



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

April 1995

Dienstag, 4. April 1995, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 11. April 1995, 20 Uhr

Hans Rönneper M. A., Ratsherr a. D.

Düsseldorf vor 50 Jahren — Im Jahre 1945
Vortrag

Dienstag, 18. April 1995, 20 Uhr

Ostereierkippen

Dienstag, 25. April 1995, 20 Uhr

Empfang des konsularischen Corps
50. Jahrestag der Unabhängigkeit der Republik Indonesien

Vorschau Mai:

Dienstag, 2. Mai 1995, 20 Uhr

Helmut Müller-Enbergs, wiss. Mitarbeiter der Abteilung Bildung und
Forschung beim Bundesbeauftragten für die Unterlagen des
Staatsicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

*Die schärfste Waffe des DDR-Sicherheitsdienstes:
Inoffizielle Mitarbeiter*
Vortrag

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Polizeibeamter Rudolf Poggenpohl, 70 Jahre
Industriekaufmann Hans Werner Garweg, 60 Jahre
Oberingenieur Walter Berger, 82 Jahre
Rentner Heinz Trarbach, 74 Jahre
Zollbetriebsinspektor Friedhelm Küster, 62 Jahre
Chemiker Helmut Püttmann, 74 Jahre
Handelsvertreter Willy Pfeiffer, 68 Jahre

heimgegangen am 8. 2. 1995
heimgegangen am 9. 2. 1995
heimgegangen am 11. 2. 1995
heimgegangen am 14. 2. 1995
heimgegangen am 24. 2. 1995
heimgegangen am 2. 3. 1995
heimgegangen am 6. 3. 1995

Hausverwaltung ist
 Vermögensverwaltung!
 Vermögensverwaltung ist
 Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
 Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 40215 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 38 20 71-72



**Vorsorge für die Familie ist Ausdruck
 von Verantwortung.
 Die richtige Geldanlage hilft Ihnen dabei.
 Sprechen Sie mit uns.**



COMMERZBANK 
 Die Bank an Ihrer Seite



Konditorei
 Bäckerei

Schmitz

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 · Düsseldorf-Unterrath · Tel. 0211/4220026
 Ulmenstr. 299

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
 Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
 BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
 IHR BEKLEIDUNGSHAUS
 FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
 FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
 An- und Verkauf
 Taxierungen - Nachlaßverwaltung

Anton Stuckert Nachf.

Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

Bestattung,
 Rat und
 Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
 Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
 Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

1. 4.	Pfarrer Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann	84	20. 4.	Dr. Klaus H. Stotz	70
1. 4.	Architekt Günther Stöcker	78	20. 4.	Weinhandelsküfer Friedrich Spinrad	60
1. 4.	Kaufmann Horst Spickers	55	20. 4.	Facharzt Dr. med. Heinz Baumbach	60
1. 4.	Rechtsanwalt Karl-Wilhelm Goez	40	20. 4.	Exportkaufmann Alf Heinrichs	55
2. 4.	Ehrenpräs. der IHK i.R. Dr. h. c. Fritz Conzen	82	21. 4.	Kaufmann Heinz Thoma	84
3. 4.	Drechslermeister Heinrich Möller	79	21. 4.	Oberamtsrat a. D. Reinhold Schmidt	82
3. 4.	Beamter Robert Wozniak	55	21. 4.	Kaufmann Curt Franke	82
4. 4.	Pensionär Josef Schmitz-Weiss	75	21. 4.	Kaufmann Herbert Kemp	70
4. 4.	Betriebswirt Wilfried Scheibe	65	21. 4.	Elektriker Robert Bastert	60
4. 4.	Hoteldirektor Ulrich Witteler	40	21. 4.	Goldschmied Georg Hornemann	55
5. 4.	Brauerei-Dir. i. R. Ulrich Heise	76	21. 4.	Küchenmeister Eckhard Blank	50
5. 4.	Betriebswirt Hans Herbrich	65	22. 4.	Rentner Dr.-Ing. Wilhelm Schmitt	76
5. 4.	Dipl.-Ingenieur Rolf Stenske-Bäumer	55	22. 4.	Kaufmann Gerhard Norf	60
6. 4.	Ingenieur VDI Willi Bringmann	75	22. 4.	Architekt Hanns-Jürgen Derichs	55
6. 4.	Steuerber. Vereid. Buchpr. Heinz Schnitzler	65	22. 4.	Kfm.-Angest. Wolfgang Hoffmann	40
6. 4.	Theo Schneider	60	23. 4.	Konstrukteur Friedrich-Wilhelm Busch	80
6. 4.	Kraftfahrer Theo Küster	55	23. 4.	Dipl.-Ing. Walter Stucke	65
6. 4.	Fräser Jan Hogeboom	55	24. 4.	St. Oberverwaltungsrat i. R. Walter Schuch	65
6. 4.	Steuerbevollm. Theo Achenbach jr.	50	25. 4.	Selbst. Handelsvertreter Lorenz Spieker	81
7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	84	25. 4.	Oberst a. D. Heinz-Günther Neumann	70
7. 4.	Brauereidir. i. R. Freiherr Wolfgang v. Kellersperg	79	25. 4.	Zimmermann Josef Zimmermann	65
7. 4.	Vertreter Günter Klötters	65	26. 4.	Schneidermeister Josef Nieder	90
7. 4.	Kaufmann Hubert Limmer	65	26. 4.	Kfm. Angestellter Artur Becker	87
7. 4.	Kaufmann Claus Börgens	55	26. 4.	Zahnarzt Dr. Hans Querling	86
7. 4.	Vers.-Kaufmann Gerhard Nöcker	55	26. 4.	Kaufmann Heinz Schukat	78
8. 4.	Gastronom Robert Schätzle	75	26. 4.	Vers. Kaufmann Paul Becker	75
8. 4.	Rentner Ernst Bergers	60	26. 4.	Beamter Udo Sporken	55
9. 4.	Export-Kfm./Gesch.F. Gerhard Staude	60	27. 4.	Kfz.-Mech.-Meister Ernst Sprick	91
10. 4.	Kaufmann Friedrich Busch	79	27. 4.	Handelsvertr. i. R. Karl-Heinz Wyes	83
10. 4.	Rechtsanwalt Hermann Wilhelm Thywissen	78	27. 4.	Pensionär Joseph Friedrichs	79
10. 4.	Ingenieur Heinrich Maskort	75	28. 4.	Kaufmann Heinz Schiffer	70
10. 4.	Schneidermeister Karl-Heinz Schracke	60	29. 4.	Kalkulator Josef Fieseler	76
10. 4.	Kaufmann Peter Kehr	60	29. 4.	Kaufmann Klaus Troost	70
11. 4.	Bäcker Heinz Schlüter	82	29. 4.	Fleischermeister Helmut Meder	65
11. 4.	Friseurmeister Kurt Scherbarth	80	29. 4.	Röntgentechn. Hermann Geschwind	55
11. 4.	Kaufmann Dieter Schramm	55	29. 4.	Bankkaufmann Herbert Krupp	55
12. 4.	Joseph Liese	83	30. 4.	Präs. LandesSoz.Ger. Dr. jur. Horst Peters	85
12. 4.	Chemie-Facharbeiter Heinz Marx	70	1. 5.	Gesch. i. R., Rechtsanwalt Hans Joachim Wuppermann	84
12. 4.	Dir. Horst Moebius	60	3. 5.	Architekt Hans Steinringer	92
13. 4.	Ingenieur Benno Dierkes	90	3. 5.	Kaufmann Guido Kreuzer	79
13. 4.	Verwaltungsangest. Hans Breidenbach	82	3. 5.	Brauereidirektor Erich Paefgen	77
13. 4.	Ökonom Fritz Schmidt	82	3. 5.	Bau-Ingenieur Peter Zimmermann	77
14. 4.	Gastwirt i. R. Georg Lauffs	81	3. 5.	Stadtbauamtsrat Paul Bille	65
14. 4.	Kfm.-Angestellter Heinrich Jordan	81	4. 5.	Kaufmann Fritz Mense sen.	75
14. 4.	Rentner Peter Müller	70	4. 5.	Ltdt. Städt. Verwaltungsdir. i. R. Heinz Köning	65
14. 4.	Dekorateur Dieter Gerardi	60	6. 5.	Kaufmann Gerd Bischkopf	55
15. 4.	Hotelier Toni Enderes	75	7. 5.	Bankdirektor Walter Schlenkenbrock	70
15. 4.	Jurist Egbert Göbel	50	8. 5.	Grundbesitzer Lennart Bernadotte	86
17. 4.	Werksdirektor i. R. Gustav Segger	86	8. 5.	Reg. Vizepräsident Alfred Gaertner	65
17. 4.	Chemigraph Wilhelm Overkamp	80	8. 5.	Augenoptikermeister Hansjakob Deselaers	60
17. 4.	Ingenieur Theodor Unterkeller	75	8. 5.	Industriekaufmann Hans-Günther Offermann	60
17. 4.	Kaufmann Heinz Seipolt	55	8. 5.	Rechtsbeistand Jürgen Brandt	55
17. 4.	Jurist Dr. Helmut Müller-Leydig	55	9. 5.	Techn. Angestellter Hans Dreier	77
18. 4.	Kaufmann Bernhard Busswoller	65	10. 5.	Friseur Bernhard Klever	84
18. 4.	Luftverkehrskaufmann Jürgen Bergmann	55	10. 5.	Gastwirt Emil Zschiesche	55
20. 4.	Maler/Studiendir. Albert Fürst	75			

Kunsthalle

Auch ein Video zur Ausstellung

Zur Ausstellung „Salvador D., Joan M., Pablo P. und mehr: Der Surrealismus in Spanien 1924—1939“, die bis

17. April in der Städtischen Kunsthalle am Grabbplatz 4 gezeigt wird, gibt es nun ein Video, das in die Ausstellung

führt, die spanischen Zentren des Surrealismus vorstellt und die politischen Hintergründe beleuchtet. Es wurde von der Kunsthalle zusammen mit dem städtischen Medienzentrum produziert und ist für 25 Mark an der Kasse der Kunsthalle erhältlich.



DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI IN DÜSSELDORF

Hotel • Eigene Schlachtereier • Gewölbekeller Fuchsbau
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist
an der Theke erhältlich

Ratinger Straße 28/30 • 40213 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 8 40 62 • Fax 02 11 / 32 45 47

Umzüge-Lagerungen-Verpackungen • Übersee

Internationale Möbeltransporte

SOMMER

gegründet 1902

40217 Düsseldorf
Palmenstr. 29-31
Fax 33 65 62



**☎ 02 11
33 44 83**

Inh. Wilhelm Droste (Mitglied der „Jonges“)

Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh

40721 Hilden • Kleinhülsen 44 • Tel. (0 21 03) 58 88-0 • Fax (0 21 03) 58 88-80

**„Ab sofort
im neuen Druckhaus
— mit neuer Adresse!“**

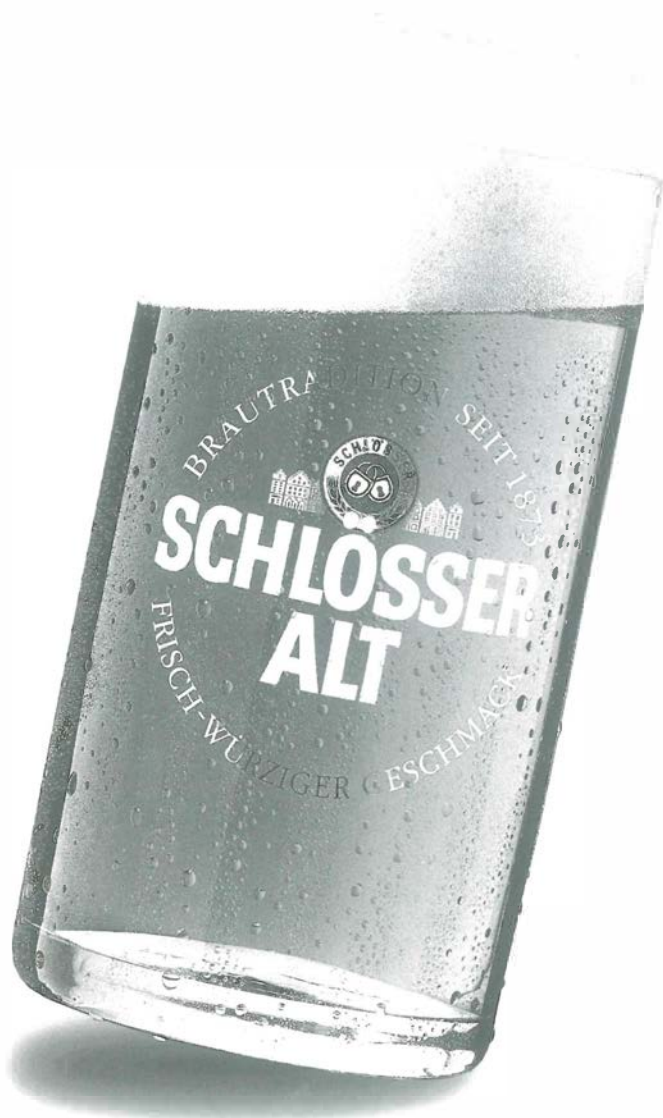


- Endlosformulare
- Trägerbandsätze
- Tabellierpapier
- Bankformulare
- Lochrand-Etiketten
- DTP-Satz
- **Geschäftsdrucksachen**



Computer-formulare für alle Systeme

„Auf die nächste Runde!“



Schlösser. Das Alt.